

Wer die wahren Heiligen unserer Arbeitswelt sind

Von Michael Panzram

Eine Ausstellung in der Georgskirche in Isny zeigt in zwölf Porträts die wahren Helden der Arbeitswelt. Der Künstler stellt sie als Heilige dar.

ISNY – „Es geht darum, einen Blick auf die arbeitenden Menschen zu werfen, sichtbar zu machen, unter welchen Bedingungen sie arbeiten – gerade die, die den Laden am Laufen halten“, erklärt Jochen Rimmele. Weil den Diakon der katholischen Seelsorgeeinheit Isny dieses Thema auch ganz persönlich sehr beschäftigt, wollte er es zu einem Schwerpunkt in diesem Herbst machen. Aus der Grundidee entstand eine Ausstellung und eine Podiumsdiskussion.

Am vergangenen Sonntag wurde die Ausstellung „Wer in unserem Land die Arbeit macht“ des österreichischen Künstlers Daniel Lienhard in der Georgskirche eröffnet. Lienhard hat in der Coronazeit zwölf Porträts von Menschen an ihrem Arbeitsplatz angefertigt. In den Fokus genommen hat er diejenigen, die oft hoher Belastung ausgesetzt sind, wenig verdienen und wenig Anerkennung bekommen. Seit 2021 reist er damit durch Österreich, die Schweiz und Deutschland. Nun sind seine Illustrationen noch bis 23. November in Isny zu sehen. Gezeigt werden die Menschen als Heiligenfiguren.

Eingebettet war die Ausstellungseröffnung in einen vorangehenden Auftaktgottesdienst in der Georgskirche mit

dem Betriebsseelsorger Diakon Philipp Groll und dem Caritasreferenten Rainer Müller. Für die musikalische Umrahmung sorgte der Chansonnier Philipp Unsinn. „Es war eine runde Sache“, blickt Rimmele auf den Sonntag zurück.

Groll und Müller waren drei Tage später auch auf dem Podium im Gemeindehaus St. Michael vertreten, das Rimmele für eine vertiefende Diskussion zusammengestellt hatte. Dazu gesellten sich Melanie Schwarz, die Betriebsrätin an der Oberschwabenklinik in Wangen ist, sowie die Geschäftsführer Andreas Mayer (Bäckerei Mayer, Isny) und Maximilian Jork (Früchte Jork, Isny). Die Moderation übernahm Albrecht Knoch, der Wirtschafts- und Sozialpfarrer der evangelischen Landeskirche ist.

Die Podiumsteilnehmer gaben tiefe Einblicke in die Wirklichkeit der heutigen Arbeitswelt. In einer Schlussrunde ging es speziell um die Situation in Isny. Müller wünschte sich hier noch mehr Engagement in der Integration geflüchteter Menschen, Jork brach eine Lanze für ein internationales Europa und ein weltoffenes Isny, für Vernunft, Offenheit und Herzlichkeit, Schwarz verdeutlichte die Bedeutung einer ortsnahen Krankenhausversorgung, Mayer blickte auf den dringenden Bedarf von Wohnungen.

Am Ende der Veranstaltung legte Rimmele einen vorgefertigten Brief der katholischen Seelsorgeeinheit an die hiesigen Bundestagsabgeordneten Agnieszka Brugger (Grüne) und Axel Müller (CDU) vor. Darin heißt es an zentraler Stelle: „Wir möchten Sie wissen lassen, dass wir die aktuelle Diskussion um den Rückbau des Sozialstaats, die die neue Bundesregierung führt, genau verfolgen und uns die Ankündigungen von Restriktionen mit Sorge erfüllen. Wir bitten Sie dafür einzutreten, dass der soziale Zusammenhalt auf allen Ebenen weiterhin gefördert wird.“

Diesem Appell schlossen sich die Podiumsteilnehmer und viele der Zuhörer gerne an, indem sie ihre Unterschrift unter den Brief setzten. Es sei wichtig, sagte Rimmele, „dass wir gesellschaftlich zusammenbleiben“. Der Brief an Brugger und Müller solle dies zum Ausdruck bringen.



Künstler Daniel Lienhard bei der Eröffnung der Ausstellung „Wer in unserem Land die Arbeit macht“ in der Georgskirche in Isny. Links neben ihm ist Diakon Jochen Rimmele zu sehen.

FOTO: LIANE MENZ